



Wolfgang Sommer im Ford Capri 2600 RS auf der Nürburgring-Nordschleife

„Mit 16 Jahren erstmals am Lenkrad“

Interview mit dem FHR-Langstreckenpiloten und Ford-Liebhaber Wolfgang Sommer.

Wie sind Sie denn einst zur aktiven Teilnahme am historischen Motorsport gekommen?

Wolfgang Sommer: Ich wurde quasi mit Motoren groß. Als ich acht Jahre alt war, ließ mich ein Bauer, zu dem wir ein gutes Verhältnis hatten, seinen Traktor fahren. Meine Beine waren noch zu kurz, so kuppelte er, aber ich fuhr. Mit elf Jahren bewegte ich bei ihm schon Mopeds auf Feldwegen. Die Zeiten früher waren insofern besser, als auch die Polizei alles lockerer sah. Dann fuhr ein Freund von mir Autocross und heuerte mich als Schmiermaxen an. Wir starteten in Gustorf und Stommeln, mit 16 Jahren saß ich 1975 erstmals am Lenkrad. Das war mir aber auf Dauer zu schmutzig, weil wir ja ohne Scheiben fuhren. Ich wandte mich dem Auto-Speedway in Deutschland und Holland zu, fuhr hier zumeist mit Ford-Motoren, bekam dann aber einen Alfa 1300 GTA in die Finger, mit dem ich 1978 gegen Konkurrenten mit Zweilitermotoren Vizemeister wurde. 1978/79 startete ich mit einem Ford Escort RS 2000 im Veedol-Langstreckenpokal Nürburgring – bis zum jähen Ende im Schwalbenschwanz.

Meine Mutter, die das Auto finanziert hatte, wollte ihr Geld zurück, als Zeitsoldat pausierte ich. Danach nahm ich bis 1984 mit einem Ford Escort II bei Rallyes und im Veedol-Langstreckenpokal teil, gemeinsam mit Stephan Wölflick, Uwe Gummersbach, Andreas Mansfeld und Piet Freitag. In der Folge fuhr ich bis 1997 mit einem Sierra Cosworth 4WD und später mit einem von Ford-Händler Sattler in Neuwied präparierten Escort Cosworth 4WD im internationalen Rallye-Sport, außerdem das 24h-Stunden-Rennen am Nürburgring und VLN.

Die Geburt meines Sohnes führte zu einer weiteren Pause, ehe mir mein langjähriger Freund und Mäzen Egon Meurer einen Semi-Werks-Ford-Capri-2600-RS mit der Auflage vermittelte, bei den Youngtimern zu starten. Dem kam ich einige Jahre nach, wechselte dann aber aus privaten Gründen in die FHR, wo ich bis heute wechselweise mit dem Capri, dem Escort 1300 GT von Hans Bilstein oder dem BMW 2002 von Alexander Trojan bei den Langstreckenrennen an den Start gehe.



Wolfgang Sommer

Woher stammt Ihre Vorliebe für Ford-Renntourenwagen?

Wolfgang Sommer: Auch beruflich lebte ich für Ford, ich war 33 Jahre lang bei Ford in Köln im Technischen Service beschäftigt. Und mit großem Abstand habe ich meine Karriere als Rennfahrer und Rallye-Fahrer in den Cockpits von Ford-Renntourenwagen verbracht, die wuchsen mir im Grunde buchstäblich ans Herz.

Wie motivieren Sie sich für Ihre Starts in der FHR, was gefällt Ihnen besonders an dieser Szene?

Wolfgang Sommer: Es ist zunächst einmal die Möglichkeit, hier in Langstreckenrennen fahren zu können. Ich bin durch das Rallyefahren mit Leib und Seele Langstreckenpilot, werde zwar erst nach einer Dreiviertelstunde richtig wach, kann dann aber tagelang fahren. Ich komme auch ausgezeichnet mit den anderen Fahrern innerhalb der FHR und den Organisatoren der Rennserien zurecht, das macht einen Heidenspaß. Darüber hinaus können wir auch hier Rennen auf hohem sportlichen Niveau fahren. Zudem ist die Marken- und Kategorienvielfalt innerhalb der FHR sehenswert.

Mit welchen sportlichen Zielen starten Sie in die Saison 2019?

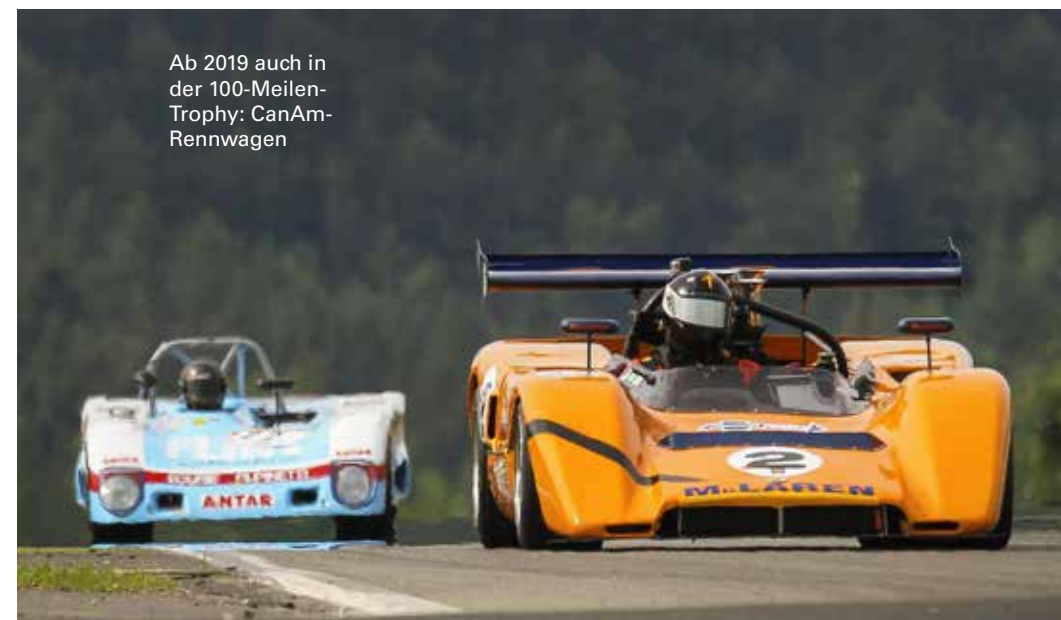
Wolfgang Sommer: Nach einem Motorschaden wird der Ford Capri gerade wieder in Form gebracht, hier ist der erste Start für das 24h Classic Nürburgring eingeplant. Weitere Einsätze sind dann im Wechsel mit Alexander Trojans BMW 2002 vorgesehen. Da sich Hans Bilstein aus gesundheitlichen Gründen mit Rückenproblemen zurückgezogen hat, ist momentan eine weitere Überlegung, seinen Escort 1300 GT zu übernehmen und auch wieder an den Start zu bringen. Sportliche Ziele brauche ich nicht mehr wirklich, Pokalgewinne sind immer schön, würde mich das natürlich noch besonders freuen. Dazu müsste man allerdings den berühmten englischen Spruch anwenden: „To finish first, first you have to finish!“

Gebündelte Schlagkraft mit FHR und CanAm

Um in Zukunft mit einem breiten Portfolio in den Starterfeldern bei Historischen Rennveranstaltungen anzutreten, beschlossen die beiden Rennserien-Koordinatoren Michael Thier seitens der Fahrgemeinschaft Historischer Rennsport e.V. (FHR) und Peter Schleifer seitens des Canadian American Challenge Cup, dass beide Gruppen ab 2019 gemeinsam an den Start gehen. Die CanAm-Rennwagen der Jahre 1966 bis 1974 aus letzterer Rennserie erhalten nun innerhalb der FHR-100-Meilen-Trophy eine eigene Division mit eigener Wertung. Damit

bietet die FHR-100-Meilen-Trophy künftig eine noch höhere Marken- und Kategorienvielfalt. Sie ist abseits der CanAm-Rennwagen bereits ausgeschrieben für Granturismo-Fahrzeuge der Baujahre 1962 bis 1981, Gruppe-5-Fahrzeuge 1976 bis 1981, Rennsportwagen 1947 bis 1982, Sports2000-Rennsportwagen 1972 bis 1990, GT und Tourenwagen mit V8-Motoren 1947 bis 1981 sowie Tourenwagen über drei Liter Hubraum 1976 bis 1981. Das erste Rennen hierzu inklusive CanAm-Rennwagen findet beim Bosch Hockenheim Historic vom 26. bis 28. April statt.

Ab 2019 auch in der 100-Meilen-Trophy: CanAm-Rennwagen



Kontakt zu den FHR-Serien

► **FHR HTGT um die Dunlop Trophy**
Sprintserie für GT, Touren- und Rennsportwagen bis Baujahr 1971

► **Dunlop FHR Endurance Cup**
Langstreckenrennen für GT bis Baujahr 1971 und Tourenwagen bis Baujahr 1976, FHR e.V., Karlstraße 91 a, 53604 Bad Honnef, Tel. 022 24/981 99 04
E-Mail: info@fhr-online.de

► **Historic Racecar Association (HRA)**
Rennserie für Formelwagen und Sports cars, Administration Formel: Marcel Biehl, Tel. 021 66/997 77 04
Administration Sports cars: Michael Brocks, Tel. 021 51/39 29 98, E-Mail: hra@hra-online.de

► **DMV Formel Vau**
c/o Benjamin Havermans
Rue de l'école 17
L-6235 Beidweiler
Tel. 0176/1055 27 72
E-Mail: vorstand@formel-vau.eu
www.formel-vau.eu

► **FHR-Repräsentanz Schweiz**
c/o Classic-Cars-Engineering GmbH
Piero Siragna, Seestraße 1015, CH-8706 Meilen

Impressum

Geschäftsstelle: FHR e.V., Karlstraße 91 a, 53604 Bad Honnef, Tel. 022 24/981 99 04, Fax 022 24/ 981 99 05, info@fhr-online.de, www.hre-race.de

Vorstand der FHR: 1. Sprecher Prof. Dr. Alexander Kolb, 2. Sprecher/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Michael Thier, Sportleiter Lothar Panten

Redaktion: Erich Kahnt, Frank Orthey



Ja, ich möchte FHR-Mitglied werden ...

... und damit die Arbeit für den historischen Rennsport unterstützen. Im Mitgliedsbeitrag von 100 Euro ist ein Abonnement der Zeitschrift Motor Klassik enthalten. Bitte ausfüllen und einsenden an: FHR e.V., Karlstraße 91A, 53604 Bad Honnef, Tel. 02224 – 98 199 04, Fax 02224 – 98 199 05, info@fhr-online.de, www.hre-race.de

| | | | |
|---|--------------|--|--------|
| Name/Vorname | | Straße | |
| PLZ/Ort | Geburtsdatum | Telefon | E-Mail |
| <input type="checkbox"/> Bitte schicken Sie mir eine Rechnung (zzgl. 3 Euro Bearbeitungsgebühr) | | <input type="checkbox"/> Per Einzugsermächtigung | |
| Bank | Bankleitzahl | Kontonummer | |
| Datum | Ort | Unterschrift | |

Diese Unternehmen unterstützen die FHR-Rennserien



www.dunlop.de



www.enke-werk.de



www.automotive-tradition.de



www.clickvers.de